



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Leitfaden zur Geschichte der deutschen Literatur**

**Pischon, Friedrich August**

**Berlin, 1830**

d. Lessing.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-37333**

K. 1771 nach Hamburg als dän. Legationsrath, 1775 in Baden Hofrath, wieder nach Hamburg, heirathet 1791 Johanna v. Windhem, täuscht sich über die franz. Revolution, † 14 März 1803. Als Mensch liebenswürdig, gesellig froh, Umgang mit Kindern. Freund des Schrittschuhlaufens.) Erster größter Epiker der neuen Zeit, Wiedererwecker und Bildner des Hexameters. S. Messias in 20 Gefängen, 1773 vollendet. (K. reines Epos, der Gegenstand zu hoch und schon fertig, viel Rede, wenig Handlung, zum Theil ganz lyrisch oder idyllisch, Charaktere vortrefflich, so Abbadona, Schilderungen sehr lieblich.) Erhabener Oden dichter, hier wahrhaft klassisch, den Geist des Alterthums mit dem der neuen Zeit vermählend, vor allen in den frühern Oden (An Fanny), die an Sidli, die vaterländischen, die fromme und zarte Empfindungen schildern; die spätern oft kalt, gedrechselt, Gedanke vorherrschend, geschraubt). Auch hier nur deutsch, daher d. verfehlte nordische Mythologie, Darstellung als Barde. Im Liede den Reim verschmähend, doch groß als Kirchenliederdichter. (Ach wie hat mein Herz gerungen. Auferstehn, ja auferstehn. Wenn ich einst von jenem Schlummer. Ihr Mitgenossen auf zum Streit.) — Elegieen auf altes elegisches Maas angewendet. S. Trauerspiele (Tod Adams, David, Salomo) weniger bedeutend, stehen auch der Art der Bildung des damaligen Theaters ganz fern, auch s. Bardiete (Hermannschlacht, Hermann u. d. Fürsten, Hermannstod) dramatische Dichtungen mit lyrischen Gesängen gemischt, die alten Bardelieder darzustellen, zu wenig Wahrheit in sich, um zu gefallen. — Die prosaischen Schriften meist grammatisch: die deutsche Gelehrtenrepublik (Urtheile und Wünsche über Literatur), über deutsche Rechtschreibung, grammatische Gespräche (grammatische Wesen selbst wie d. Buchstaben, der Wohlklang u. s. f. unterreden sich). Sptausg. Klopstocks Werke. Lpz. Göschen 1798 — 1817. 12 Bände. 4. u. 8.

#### d. Lessing.

§. 114. Neben dem Dichter nennen wir den großen Kritiker, über welchen noch keiner zu stellen ist, Reformator auf jedem Gebiet sprachlicher Darstellung, das er berührte, vor allem Schöpfer einer gediegenen Prosa, und dennoch auch groß in der Dichtkunst, wenn gleich die Phantasie dem Verstande dienstbar; eine der erhabensten Erscheinungen in d. Literatur:

Gotthold Ephraim Lessing. (Geb. d. 22. Januar 1729 zu Kamenz, wo sein Vater Pastor Primarius. Im 12 J. nach Meissen, Studium der alt. Sprache und Mathematik Hauptbeschäftigungen; dichtet schon. Die Lehrer genügen ihm nicht. Eben so in Leipzig seit 1746, wo nur Ernesti ihn anzieht. Treibt Leibesübungen, schöne Künste, ergiebt sich besonders dem Theater, schreibt u. übersetzt für dasselbe mit Weisheit. Geht mit Mylius nach Berlin. Darauf in Wittenberg Magister; dann wieder in Berlin, mit Moses Mendelssohn und Nicolai verbunden. In Potsdam arbeitet er f. Miss Sara Sampson, das erste deutsche bürgerliche Trauerspiel. 1755 nach Lpz., wird kurze Zeit Reisebegleiter, nach Lpz. zurück, lernt dort Kleist kennen. Arbeitet an der Bibliothek der schönen Wissenschaften, dichtet 1758 in Berlin den Philotas, wird Mitarbeiter an den Literaturbriefen; beginnt Emilia Galotti. 1760 Gouvernementssecretär in Breslau, lernt viel Menschen kennen, spielt Faro, entwirft Minna v. Barnhelm. 1765 in Berlin, Laokoon erscheint. 1767 in Hamburg, schreibt d. Dramaturgie, errichtet mit Bode e. Buchhandlung, Streit mit Klop. 1770 Bibliothekar und Hofrath in Wolfenbüttel, findet des Berengar v. Tours Widerlegung der Transsubstantiation. Sehr hypochondrisch, 1775 nach Italien. Gibt d. Fragmente eines Ungenannten heraus, dann den Nathan. S. Streit mit Göthe u. a. verbittert f. Leben; † 15. Febr. 1781.)  
Von ihm:

1. Dichterische Werke. Unter diesen zunächst:

a. dramatische.

aa. Lustspiele: der junge Gelehrte; d. Juden; der Freigeist; der Schatz; Minna von Barnhelm (mehr Schauspiel als Lustspiel, das bedeutendste der Zeit).

bb. Trauerspiele: Miss Sara Sampson; Philotas; Emilia Galotti (das größte bürgerliche Trauerspiel der Deutschen).

cc. Didaktisch-polemische Drama: Nathan der Weise.

b. Oden und Lieder.

c. Fabeln: neue, äsopische; drei Bücher, in Prosa und eigenthümlicher Schönheit.

2. Prosaische Werke, welche zu den vortrefflichsten der Literatur gehören.

a. Theologische: die Erziehung des Menschengeschlechts 1786. — Fragmente des wolfenbüttelschen Ungenannten, herausg. v. Lessing. (Der Ung. ist H. S. Reimarus, Prof. in Hamb. S. Werk deistlich.) — Berengar.

- b. Polemische: Anti-Goeze (Streitschrift wegen der Fragmente) u. a.
- c. Philosophische. Ernst und Falk. Gespräch üb. d. Freimaurerei. — Rettungen (berühmter Männer von Anklagen z. B. des Cochläus, Cardanus, Horaz).
- d. Artistische: Laokoon od. über die Gränzen der Malerei und Poesie. 1766. — Wie die Alten den Tod gebildet. — Theatralische Bibliothek. — Dramaturgie. — Briefe antiquarischen Inhalts (zunächst gegen Klotz's Werk über geschnittene Steine).
- e. Literarische: Beiträge zur Geschichte und Literatur der Wolfenbüttelschen Bibl. von 1773 an. Recensionen in den Literaturbriefen u. a.
- f. Briefe u. s. f.  
Gesamtausgabe f. Werke. Berlin. 1825—28. 32 Thle.

## e. Wieland.

† §. 115. Neben Klopstock und Lessing am bedeutendsten auf Sprachdarstellung und geistige Ansicht wirkend:

Christoph Martin Wieland. (Geb. d. 5. Sept. 1733 zu Holzheim bei Biberach. S. Vater Prediger. Schon früh dichtend. 1747 nach Klosterberge auf Schulen, nach Tübingen auf Univ. meist selbstbeschäftigt, dichtet ein Epos Arminius, schickt es Bodmer, der ihn zu sich ladet. Hier bis 1759 eingezogen, studirt Plato, dichtet den geprüften Abraham, strenger Frömmigkeit ja schwärmerischer hingegeben. 1760 nach Biberach, Kanzleidirector. Hier viel im Hause seiner frühern Geliebten Sophie v. la Roche, geb. v. Gattermann, wo seiner gebildeter, doch französischer Ton. W. durch Studium der französischen Schriftsteller bald auf die Seite der Vernunftphilosophen und Glückseligkeitslehrer. Schreibt üppige Gedichte, die Romane Don Sylvio di Rosalba und Agathon 1764, d. Lehrgeb. Musarion. 1769 Prof. in Erfurt, wollte dann nach Wien. 1772 Prinzenenerzieher und Hofrath in Weimar, schreibt den deutschen Merkur. Auch Göthe nach Weimar, das sich sehr hebt. Wird Göthens Freund. Schreibt viel. S. Sptwerk Oberon. Lebt e. Zeitlang auf e. Gute Dsmannstedt, muss es wieder verkaufen, nach Weimar zurück. 1808 noch Ritter der Ehrenlegion durch Napoleon. † 1813. In s. Hause und Familie lebenswürdig, freundlich, rein sittlich, am liebsten im Kreise der Freunde, gastfrei.) — Als Dichter gewandt,